

Public Health - Perspektiven

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock

2. Zukunftsforum
Public Health in Deutschland
Umweltforum Berlin 12.12.2017

Public Health ist Wissenschaft und Praxis der Verhinderung von Krankheit, Verlängerung des Lebens und Förderung der Gesundheit durch organisierte Anstrengungen der Gesellschaft.

(WHO)

Ziel:

„...die Chancen auf eine lange Lebenszeit in guter Gesundheit für alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Region und sozialer Stellung zu verbessern.“

Dragano et al., Gesundheitswesen 2016

Gegenstandsbereich: die Gesundheit der Bevölkerung

Gesundheit in reichen Gesellschaften (1)

- Die Lebenserwartung steigt um ein bis zwei Jahre pro Dekade.
- Die älter werdende Bevölkerung wird im Durchschnitt immer gesünder älter.
- Circa drei Viertel des Krankheits- und Sterbe geschehens erklären sich durch wenige große, chronische Erkrankungen.
- Große Potenziale der Prävention.

Gesundheit in reichen Gesellschaften (2)

- Die Gesundheitsgewinne der letzten Jahrzehnte erklären sich zu maximal einem Drittel durch Fortschritte der Medizin und verbesserte Krankenversorgung.
- Die Gesundheitsgewinne sind stabil ungleich verteilt. Die sozial bedingte Ungleichheit von Gesundheitschancen ist groß und nimmt in den meisten Ländern weiter zu.
- Knapp die Hälfte dieser Unterschiede erklären sich aus den Unterschieden zwischen den Gruppen im Gesundheitsverhalten (v.a. Ernährung, Bewegung, Tabak).

Gestaltungsaufgaben der Gesundheitspolitik

Nachhaltige Strategien und Interventionen, die ohne Diskriminierung insbesondere bei sozial benachteiligten Menschen

- die Manifestation v.a. chronisch-degenerativer Erkrankungen vermeiden oder verschieben;
- das Leben mit chronischer Krankheit qualitativ verbessern und verlängern.

Entscheidungsregeln

- Nil nocere
- Proportionaler Universalismus
- Selbstbestimmung fördern
- Die erwünschten Wirkungen müssen die unerwünschten eindeutig überwiegen, die unerwünschten müssen insgesamt tolerabel sein.

Typen und Arten der Primärprävention

	Information, Aufklärung, Beratung	Beeinflussung des Kontexts
Individuum	z.B. ärztliche Gesundheitsberatung peer education	z.B. „präventiver Hausbesuch“ Schwangere ältere Menschen
Setting/ Lebenswelt	z.B. Anti-Tabak-Aufklärung in Schulen	z.B. betriebliche Gesundheitsförderung als Organisationsentwicklung
Bevölkerung	z.B. „Esst mehr Obst“ „Sport tut gut“ „Rauchen gefährdet die Gesundheit“	z.B. HIV/Aids-Kampagne Trimm-dich-Kampagne

Präventionsgesetz 2015

§ 20a Abs. 1 SGB V:

„Lebenswelten ... sind für die Gesundheit bedeutsame, abgrenzbare soziale Systeme insbesondere des Wohnens, der Lernens, des Studierens, der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie der Freizeitgestaltung einschließlich des Sports.“

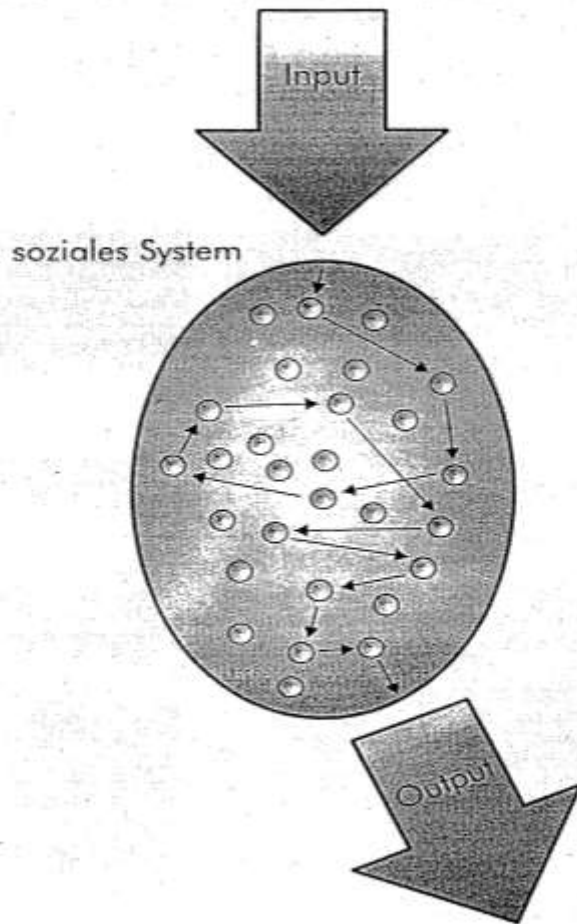
Eine Lebenswelt (Setting) ist ein durch

- formale Organisation und/oder
- regionale Situation und/oder
- gleiche Lebenslage und/oder
- gemeinsame Werte/Präferenzen

definierter Sozialzusammenhang.

Setting-Intervention

- systemische und partizipative Intervention
- Identifikation von Zielen und Aktionen durch Stakeholder
- Veränderung von Wahrnehmung, Verhalten und Strukturen
- Ziel: „lernende Organisation“



Die Wirkung einer Intervention von außen ist nicht vorhersagbar; sie hängt von den komplexen internen Kommunikationsmustern ab, die sich in einem permanenten Veränderungsprozeß befinden.

Grossmann/Scala (1994)

Prävention in der Lebenswelt

Professionals

- Ermutigung
- Förderung Interaktion
- Ermöglichung
- Unterstützung
advocacy
Information
materiell-technisch

Zielgruppen

- Selbstwertgefühl
- Selbstwirksamkeit
- Reziprozität
- soziale Verankerung
- Zuversicht
- reale Verbesserungen

➔ Empowerment

Gesundheitsförderung

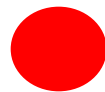
durch

Prozess



und

Ergebnis



Setting-Interventionen

von

Knowledge – Attitude – Practice (KAP)

zu

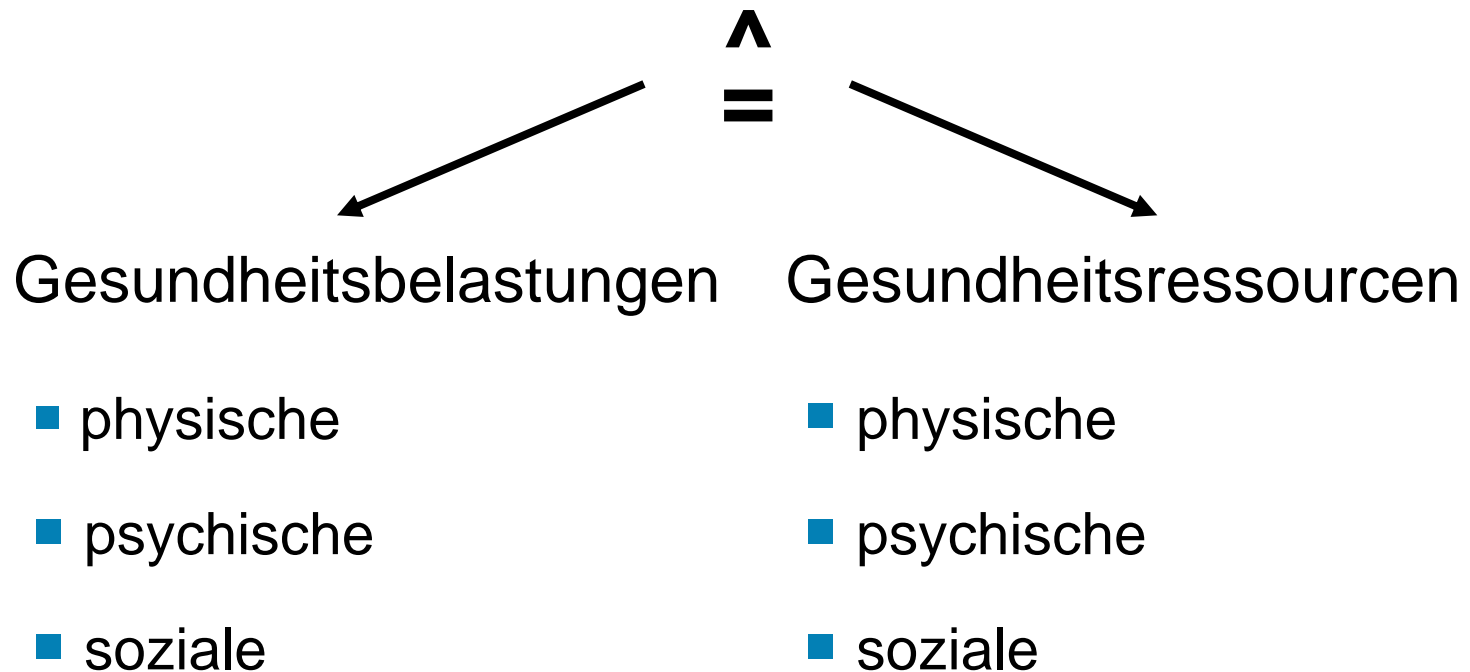
Practice – Attitude – Knowledge (PAK)

Gesundheitsförderung im Setting

≠

gesundheitsförderliches Setting

Gesundheitschancen



Partizipative Lebenswelt-Interventionen:

- Kooperation GKV, Kommunen, Zivilgesellschaft, Medizin
- „Gesundheitssystem“?
- „Public Health System“?

Partizipative Lebenswelt-Interventionen:

- Im Hinblick auf Krankheiten/Gesundheit:
kausal/primärpräventiv
- Im Hinblick auf Ursachen:
kompensatorisch/symptomorientiert



Zeit zu handeln.
Bericht zur Armutsentwicklung
in Deutschland 2016

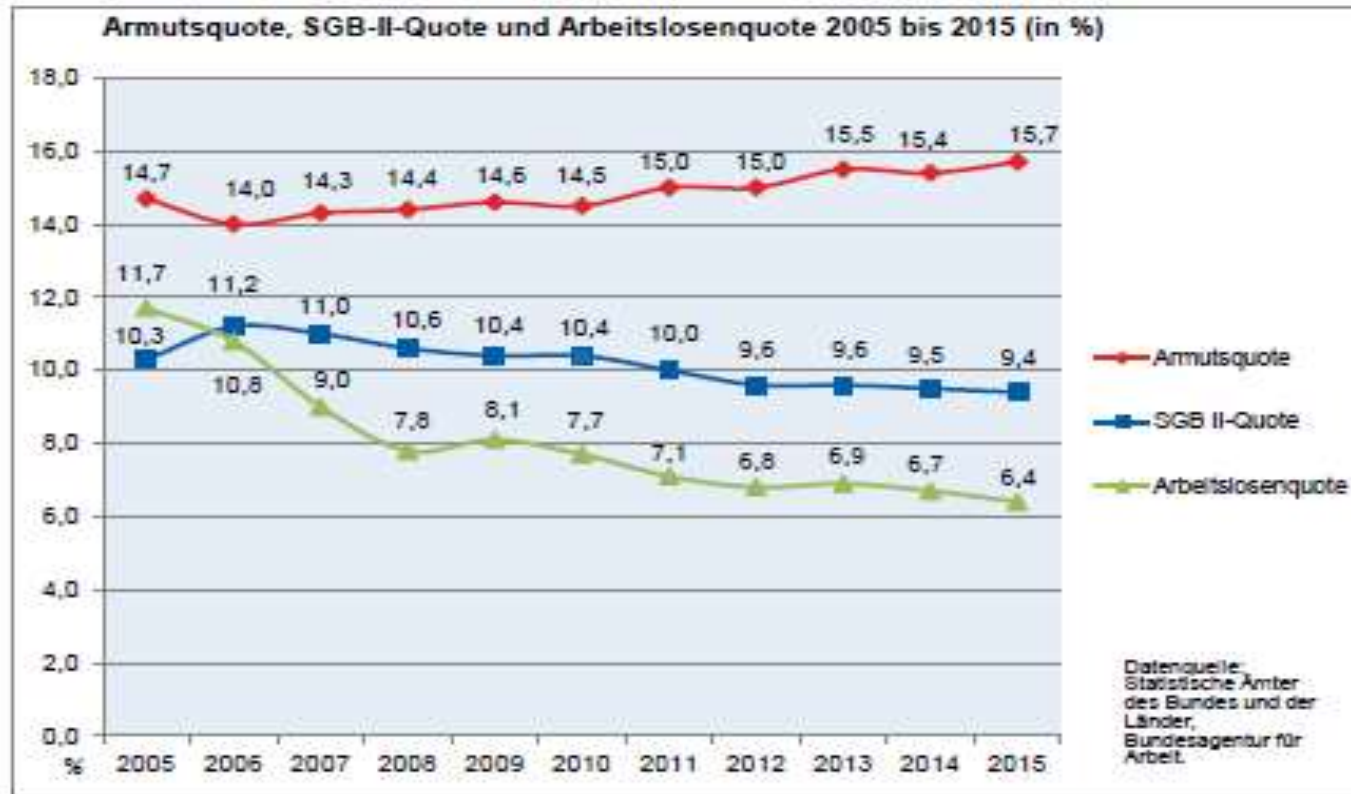
DEUTSCHER PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND GESAMTVERBAND e. V. | www.paritaet.org

Der Armutsbericht 2016

Schwerpunkte der Armut

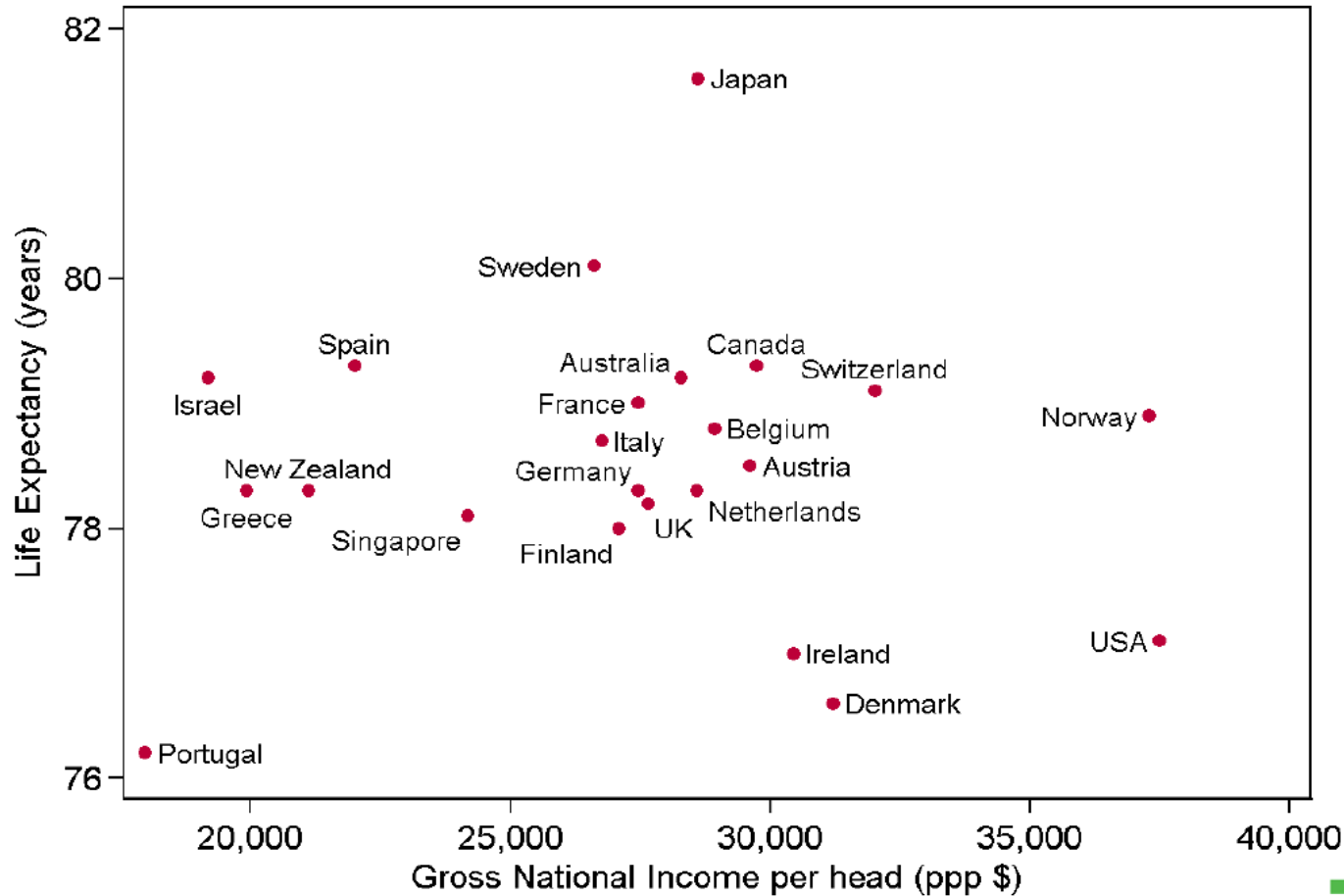
- Alleinerziehende (43,8%)
- Familien mit drei oder mehr Kindern (25,2%)
- Erwerbslose (59%)
- Menschen mit niedrigem Qualifikationsniveau (31,5%)
- Ausländer (33,7%)
- Menschen mit Migrationshintergrund (27,7%)

Grafik 2: Armutsquote, SGB-II-Quote und Arbeitslosenquote 2005 bis 2015 (in %)*

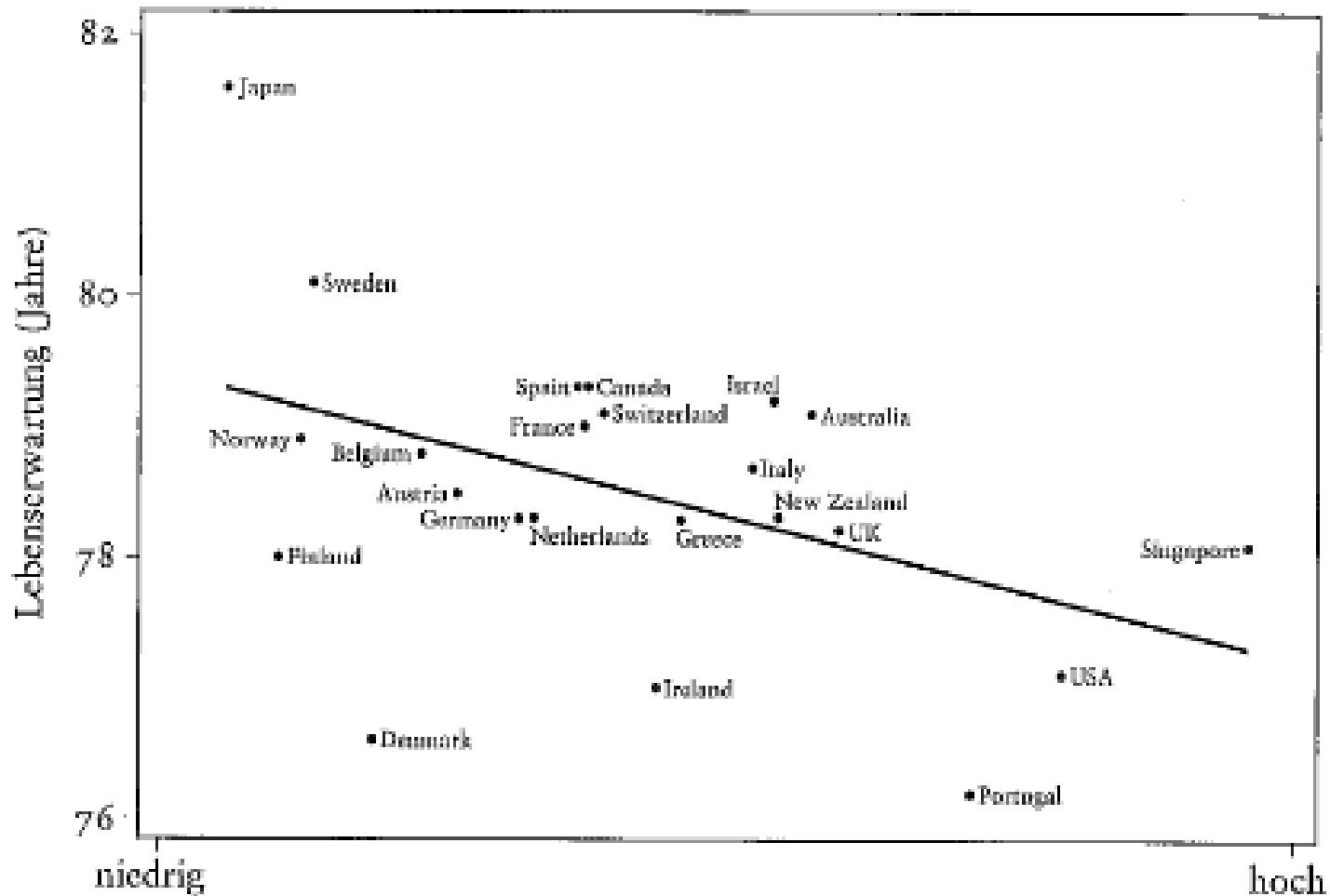


* Ab 2011: Ergebnisse des Mikrozensus mit Hochrechnungsrahmen auf Grundlage des Zensus 2011, davor auf Grundlage der Volkszählung 1987 (Westen) bzw. 1990 (Osten).

Life expectancy in rich countries is no longer related to National Income per head

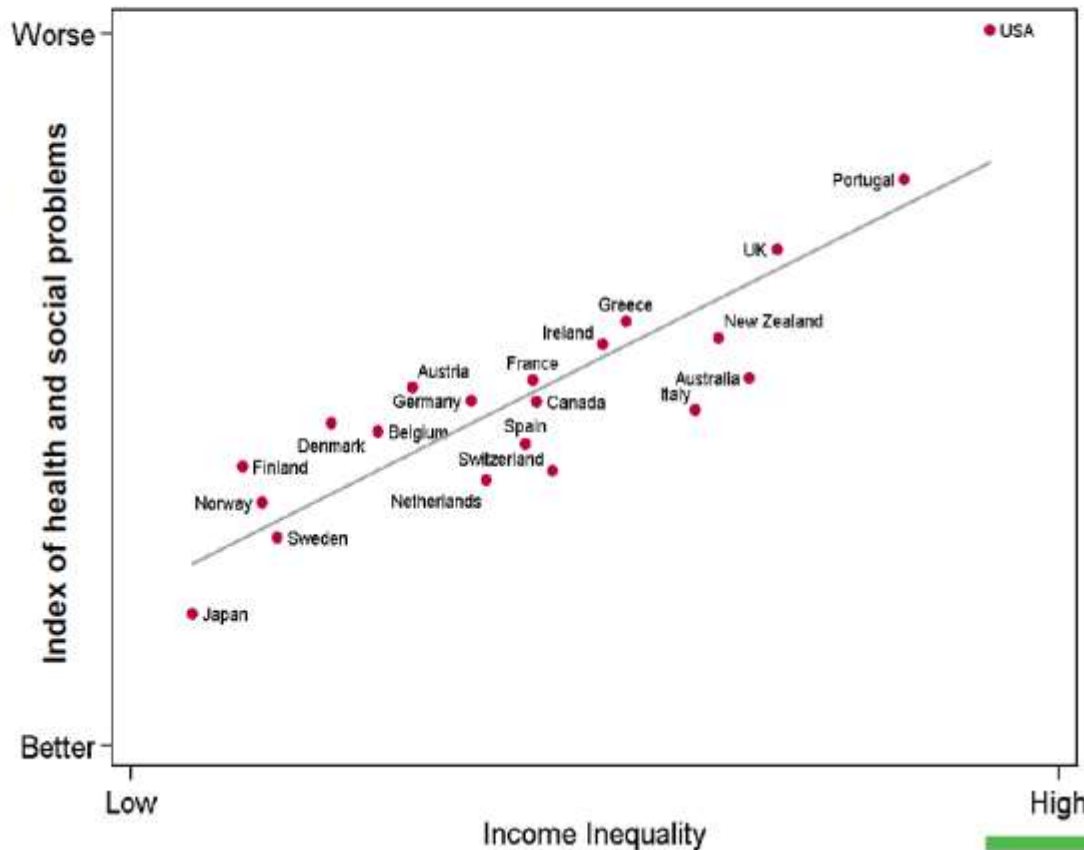


Einkommensungleichverteilung



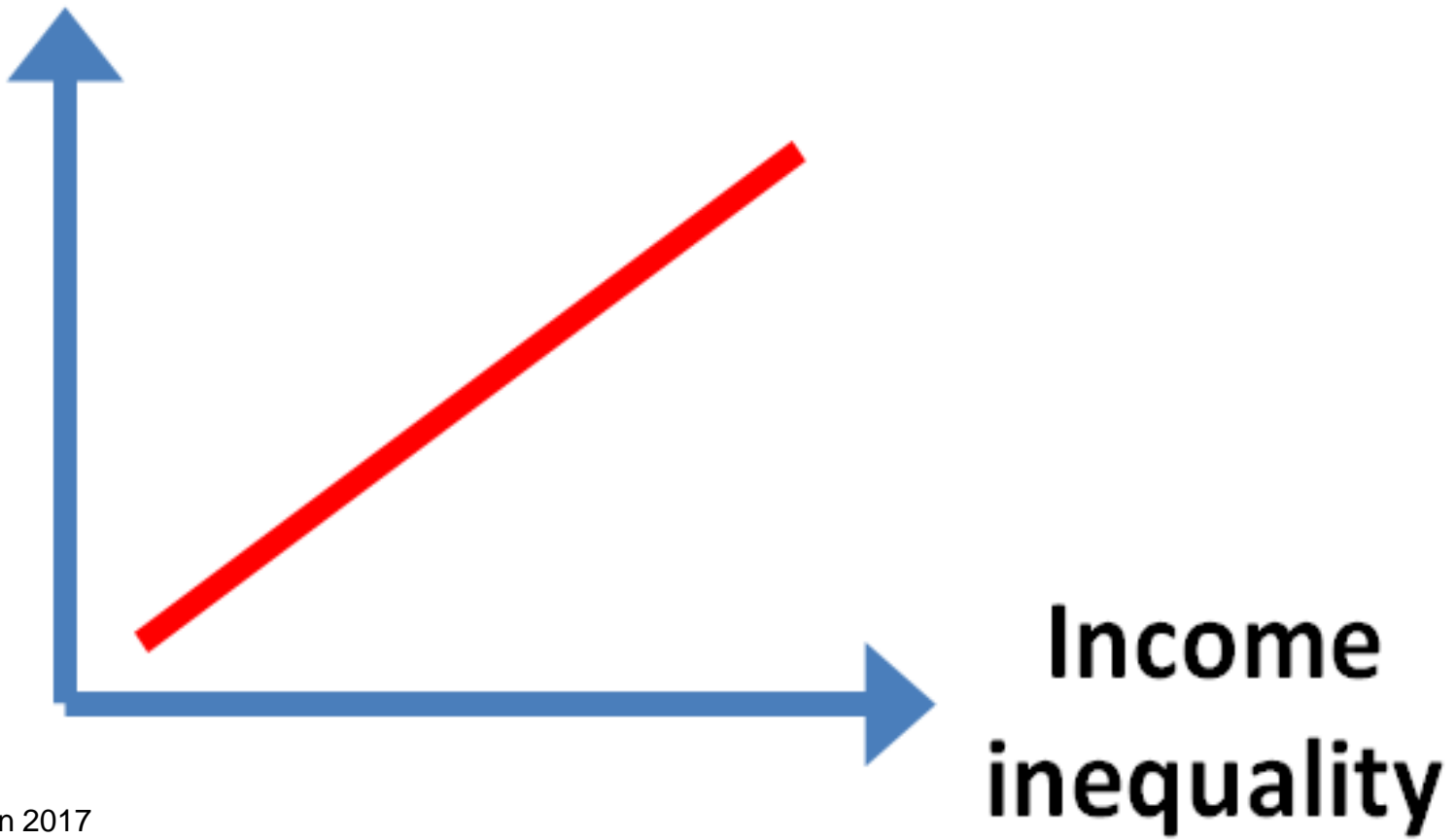
Health and social problems are worse in more unequal countries

- Index of:
- Life expectancy
 - Math & Literacy
 - Infant mortality
 - Homicides
 - Imprisonment
 - Teenage births
 - Trust
 - Obesity
 - Mental illness – incl. drug & alcohol addiction
 - Social mobility



Quelle: Wilkinson/Pickett (2016)

Problems



Quelle: Wilkinson 2017

- Arbeitsmarktpolitik
 - Arbeitspolitik
 - Steuerpolitik
 - Sozialpolitik
 - Bildungspolitik
 - Familienpolitik
- ...ist Gesundheitspolitik

REICH — UM UMVERTEILEN



- Eine Kampagne des Bündnisses „Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!“
- Trägerkreis: Paritätischer, ver.di, BUND, nak, Oxfam und weitere

Darwin'sches Gesetz der Prävention: „survival of the fittest“

- Medizinische Intervention
- Verhaltensmodifikation
- Setting-Interventionen
- Veränderungen sozialer und ökonomischer Bedingungen
 - upstream

(nach Kühn 1993)

Seid realistisch: fordert das Unmögliche!

(Graffiti, Berlin 1968)

Es ist besser, eine Kerze anzuzünden, als die Dunkelheit zu beklagen.

(Chinesisches Sprichwort)